

# P R E S S E D I E N S T

Redaktion Hirt Agency: Werner Hirt, Pressestudio, Mühlezelgstr. 15, 8047 Zürich  
Tel: 044-492 34 87 - Handy: 079-405 35 60 - Fax: 044-492 40 25 -- E-Mail: [hirtagence@bluewin.ch](mailto:hirtagence@bluewin.ch)

\*\*\*\*\*

## **Eidgenössisches Feldschiessen im Kanton Zürich**

### **Zufriedene Gesichter am Feldschiessen**

ZHSV. Im Kanton Zürich ist man mit der Schlussbilanz des diesjährigen Eidgenössischen Feldschiessens rundum zufrieden. Das Wetter stimmte, die Resultate waren gut, der Anteil der Auszeichnungen hoch und auf den zahlreichen Schiessplätzen herrschte Hochbetrieb und zum Teil mit Volksfeststimmung.

Die Beteiligung vom letzten Jahr konnte im Kanton Zürich mit 14'614 Teilnehmern (- 109), davon 10'398 Gewehr- (- 216) und 4'216 Pistolenschützen (+ 107) erfreulicherweise nahezu gehalten werden. Das diesjährige Feldschiessen war einmal mehr ein machtvolles Bekenntnis und eine eindrückliche Demonstration für das freiwillige Schiesswesens und den damit verbundenen Traditionen in unserem Land. Die vereinten Werbeanstrengungen in den Sektionen und vor allem auch als Wohlgefallen auf den deutlichen demokratischen Ablehnungsentscheid bei der „Initiative gegen die Waffengewalt“ im Februar, trugen zur beachtenswert grossen Teilnehmerzahl bei.

#### **Höchstresultate**

Während im sportlichen in der Sparte Gewehr der Feldschützenverein Rüslikon aus der Stärkeklasse 4 mit 66,250 Durchschnittspunkten das beste Resultat erzielte, notierte bei den Pistolenschützen der Schiessverein Adliswil (Stärkeklasse 4) mit 173,556 Punkten das höchste Durchschnittsergebnis. Vier Sektionen konnten ihre Vorjahreserfolge wiederholen: der Schützenverein Embrach-Lufingen in der Gewehr-Stärkeklasse 2 sowie in der Sparte Pistole der SV Kantonspolizei (Stärkeklasse 1), die Schützengesellschaft der Stadt Zürich (Stärkeklasse 2) und PSB Opfikon Glattbrugg (Stärkeklasse 4).

#### **Sektionswettkampf Gewehr 300 m**

1. Stärkeklasse: 1. Schiesssportverein Illnau Effretikon 62,475. 2. SV Volketswil 62,422. 3. SV Wädenswil 62,185.
2. Stärkeklasse: 1. SV Embrach-Lufingen 66,162. 2. MSV Winterthur 62,875. 2. SG Uster 62,542.
3. Stärkeklasse: 1. SG Bertschikon 64,692. 2. MSV Marthalen 64,464. 3. SV Wülflingen 64,231.

4. Stärkeklasse: 1. FSV Rüslikon 66,250. 2. SG Stadtpolizei Zürich 65,750. 3. SV Langnau a.A. 65,667.

### **Sektionswettkampf Pistole 25/50 m**

1. Stärkeklasse: 1. SV Kantonspolizei Zürich 172,065. 2. SG Uster 167,625. 3. SG Stadtpolizei Zürich 166,161.

2. Stärkeklasse: 1. SG Stadt-Zürich 172,846. 2. PS Kloten 172,600. 3. PS Rümlang 169,889.

3. Stärkeklasse: 1. SV Adliswil 173,556. 2. PSV Niederweningen 172,889. 3. PS Andelfingen 172,375.

4. Stärkeklasse: 1. PSB Opfikon Glattbrugg 170,625. 2. FSV Rüslikon 170,625. 3. SV Meilen 170,444.

### **Höchstresultate:**

**Gewehr:** 72 Punkte (Maximum): Martin Müller (SV Embrach-Lufingen). – 71: Sandro Mares (SV Hochfelden), Josef Fuchs (MSV Oetwil am See), Werner Homberger (SV Volketswil), Stephan Neukom (MSV Marthalen).

**Pistole:** 180 Punkte (Maximum): Thomas Brupbacher (PS Hinwil am Bachtel), Andreas Peier (SV Adliswil)

### **Inspektionsrundfahrt**

Einer langjährigen und schonen Tradition folgend fand am Samstag die Inspektionsrundfahrt des Zürcher Schiesssportverbandes statt. Hierbei konnten sich die zahlreichen prominenten Gäste mit Ständerat Felix Gutzwiller, Kantonsratspräsident Jürg Trachsel sowie das hohe Militär und die Funktionäre des Verbandes, angeführt vom Präsidenten Urs Stähli (Oberstammheim) und der Feldchefin Regula Kuhn (Effretikon) von der Gesamtheit der gelebten Schützentradiation auch im Kanton Zürich überzeugen.

Sie alle konnten von den Schiessplätzen in den Bezirken Affoltern a/A., Horgen und Dietikon/Zürich ausnahmslos positive Beobachtungen und Eindrücke mitnehmen. Vor allem habe man der Sicherheit überall höchste Priorität eingeräumt, war rundum zu vernehmen. Auch wenn sich am frühen Samstagmorgen der Andrang noch in Grenzen hielt, war vor allem der Auftritt der vielen Jugendlichen beiderlei Geschlechts erfreulich. Auf verschiedenen Ständen erschienen sie gar gruppenweise und zogen so die Aufmerksamkeit auf sich, besonders aber auch wegen ihrem ordentlichen Erscheinen und disziplinierten Benehmen.

Neben den Besuchen auf den grossen städtischen Schiessplätzen wo Hunderte ihr Programm absolvierten und ein stets Kommen und Gehen herrschte, war jener im kleinen, ländlichen und mit elektronischer Trefferanzeige ausgerüsteten Schiessstand in Aeugst am Albis (am Dorfrand gelegen) besonders wohltuend. Hier beeindruckten vor allem die klare Disziplin im Umgang mit der Sicherheit, die ausgezeichnete Ordnung und die klare Befehlsausgabe im Stand. Schliesslich lud die kleine Festwirtschaft am Platz für ein kameradschaftliches Verweilen vor und

nach dem Erfüllen des Schiessprogrammes ein. Hier wagte sich Ständerat Gutzwiller selber an das 300-m-Programm. Auch wenn es nicht ganz zum Kranzresultat reichte, durfte er, nach zehnjähriger Schiessabsenz, mit dem Resultat durchaus zufrieden sein.

## **Nachgefragt: Ständerat Felix Gutzwiller**

wht. Erstmals in der Geschichte des Eidgenössischen Feldschiessens im Kanton Zürich hat mit Felix Gutzwiller ein Ständerat an der traditionellen Inspektions- und Gästerundfahrt teilgenommen. Er besuchte zusammen mit ZHSV-Präsident Urs Stähli, Brigadier Hans-Peter Kellerhals und Franz Schöpfer (Bezirkspräsident Zürich/Dietikon) die Schiessplätze Aeugst am Albis, Obfelden und Mettmenstetten. Der AL Kommunikation ZHSV stellte dem „Feldschiessen-Neuling“ einige Fragen.

*Sie nahmen zu ersten Mal an einem Feldschiessen und damit auch zum ersten Mal an einer Rundfahrt teil. Was sind Ihre Eindrücke?*

FG: Ich bin überrascht wie das Schiesswesen in der Bevölkerung verankert ist, das hat sich beim Feldschiessen ganz deutlich gezeigt. Wie ein Feldschiessen gelebt wird, wie gut die Organisationen und vor allem auch die Sicherheitsvorkehrungen auf den Schiessplätzen funktionieren, das war beeindruckend. Die Schiessvereine und damit die Schützinnen und Schützen sind für unser Milizsystem ein enorm wichtiges und nicht wegzudenkendes Instrument. Ich habe auch festgestellt, dass die Rundfahrt-Wagen mit Vertretern aus Politik, Militär und Verband überall freundlich empfangen werden.

*Wie ist ihre persönliche Beziehung zum Schiesssport, sind sie auch (Sport-) Schütze?*

FG: Ich wurde 1967 im Militär am Sturmgewehr 57 ausgebildet und damit war für mich das Gewehrschiessen, abgesehen von einigen Übungsprogrammen, schon wieder abgeschlossen. Später als Offizier (Oberst bei den Sanitätstruppen) war ich Pistolenträger und absolvierte dann einzig die Pflicht-Programme. Ein richtiger Sportschütze wurde ich nie. Nach über zehn Jahren Pause habe ich heute am Feldschiessen im Schiessstand Aeugst am Albis erstmals wieder einmal mit einem Sturmgewehr 90 geschossen.

*Bei der Abstimmung am 13. Februar über die Waffeninitiative waren sie auf der Befürworterseite. Ein Stimmungswechsel?*

FG: Das stimmt überhaupt nicht. Ich habe die Initiative von Anfang an abgelehnt. Ich arbeite neben meinem politischen Auftrag in einem (Gesundheits-) Umfeld. Deshalb konnte ich mich mit meiner persönlichen Meinung weder engagieren noch in den Vordergrund treten. Im Parlament habe ich aber klar ablehnende Stellung zur Initiative genommen und nahm schliesslich mit Genugtuung das letztlich klare Abstimmungs-Resultat zur Kenntnis.

*Ihr Fazit zur Rundfahrt*

FG: Es war imponierend und staunenswert dazu. Das disziplinierte Verhalten der Feldschiessenteilnehmer, der gewissenhafte Umgang mit den Waffen, die Sicherheitsvorkehrungen vor und nach dem Schiessen und schliesslich auch die kameradschaftliche Gemeinschaft unter den Schützen haben mich stark beeindruckt.

Die Feldschiesensrundfahrt im Wagen von Verbandspräsident Urs Stähli ins „Säuliamt“ hinterlässt bei mir viele nachhaltige Erkenntnisse. Ich komme gerne wieder an eine Veranstaltung der Zürcher Schützen.